

**Media Relations**

Tel direkt	+41 44 305 50 87
e-mail	mediarelations@sf.tv
Internet	www.medienportal.sf.tv

## Pioniere im Studio Bellerive

Studio Bellerive: 20. Juli 1953, 20.31 Uhr. Die wenigen Programmschaffenden und Techniker des Schweizer Fernsehens unter der Leitung von Eduard Haas fiebern der ersten Ansage von Rosmarie Burri entgegen. «Guten Abend, meine Damen und Herren», begrüsst sie die wenigen Fernsehzuschauerinnen und Zuschauer. «Es ist heute Abend das erste Mal, dass wir über den Fernsehsender Üetliberg ein Programm ausstrahlen. Ein historischer Moment sozusagen. Wir wollen es jedoch nicht sehr feierlich tun, denn wir befinden uns ja noch im Stadium der Versuche, der Vorversuche sogar.»

Der erste Programmabend dauerte nur 45 Minuten und umfasste vier Beiträge: Der Maler Alfred Bernegger demonstrierte die Technik des Holzschnitts, dann folgten zu einem poetischen Text Bilder aus Berneggers Holzschnittzyklus «Die Blinden» und ein Gespräch des Redaktors Ulrich Hitzig mit seinem Hausnachbarn Bernegger. Zum Abschluss gabs einen Swissair-Werbefilm über eine Flugreise nach Ägypten zu sehen.

Vorerst sendete das Schweizer Fernsehen nur an drei Abenden pro Woche. Beim offiziellen Start des Versuchsbetriebes am 23. November 1953 wurde das Programm auf fünf wöchentliche Sendungen ausgebaut. Die Zahl der 18 Programmschaffenden und Techniker, die von Eduard Haas vor allem aus den Bereichen Radio und Theater angeworben worden waren, erhöhte sich rasch. Die Infrastruktur im provisorischen Studio Bellerive war alles andere als optimal: drei Kameras, ein Dia-Abtaster, Mikrofone und ein 35mm-Filmabtaster. Auch mit den Finanzen musste sorgsam umgegangen werden. Mit 23.50 Franken kostete eine Programmminute nur ein Zehntel der ARD-Kosten. «Filmen kam damals nicht in Frage», erklärt Fernsehponier Ulrich Hitzig. «Wir lebten von der Hand in den Mund. Alles, was wir über die enge Wendeltreppe ins Studio hinauf transportieren konnten, wurde gesendet.»

Höhepunkte der ersten Programmwochen waren ein Interview mit dem Fussballer Fredy Bickel, die Übertragung der Tour de France, die erste Ausgabe der «Tagesschau» und eine Sendung über Verkehrserziehung. «Jeden Morgen haben wir das Programm vom Abend geplant, am Nachmittag geprobt, am Abend intern ausgestrahlt und nachher Kritik geübt in der Bauernstube», erinnert sich Frank Tappolet, ein ehemaliger Radiomann, der zum ersten Regisseur ernannt worden war.

Daneben wurden oft Dokumentarfilme des Reiseschriftstellers Erich Tilgenkamp gezeigt. Doch das Echo blieb bescheiden. Überspitzt sagte Tilgenkamp, der bald darauf zu einem der ersten Fernsehstars der Schweiz wurde: «Am Anfang gab es überhaupt keine Zuschauer.»

Immerhin: Rund fünf Monate später, Ende 1953, hatte das Schweizer Fernsehen bereits 920 Konzessionäre. *ud*

## 1953-1962

### Anzahl Konzessionäre (ganze Schweiz)

1953: 920

1962: 273'894

### Programmdirektion

ab 1953: Eduard Haas

ab 1958: Guido Frei

### Merkmale

20. Juli 1953: Beginn Vorversuchsbetrieb; ab 23. November 1953 Versuchsbetrieb

1957: Verfassungsartikel für Radio- und Fernsehen wird vom Volk abgelehnt

1958: Beginn regulärer Betrieb; Werbeverzicht gegen jährlichen 2-Millionen-Zuschuss durch Zeitungsverleger

1959: Zürich wird definitiv Studiostandort

1962: erste Satellitenverbindung USA-Europa

*Artikel aus der Jubiläumsausgabe der Personalzeitschrift LIVE*